

Zitat des Tages

„Helfer zu finden, ist kein Problem.“

Der Bad Wurzacher Wahlleiter Paul Riß hatte keine Schwierigkeiten, die benötigten 110 Mitarbeiter in den Wahlvorständen der Landtagswahl am 13. März zusammenzubekommen. **SEITE 20**

ANZEIGE

Zuhause ist einfach.

Wenn man für den Immobilienverkauf einen Partner hat, der von der Immobilienbewertung bis zur Verkaufsabwicklung an alles denkt.

Kreissparkasse Ravensburg
www.ksk-rv.de/immobilien



Michael Klotz
Immobilienberater
Telefon +49 7561 971-2750
michael.klotz@ksk-rv.de



Papiertonnen werden geleert

LEUTKIRCH (sz) - In der kommenden Woche werden die Papiertonnen wie folgt geleert: Montag, 7. März: Ringwegsiedlung, Herlazzofer Straße, Wangener Straße, Innenstadt (Obere Vorstadtstraße, Eggmannstraße, Eichenstraße, Untere Grabenstraße, Bahnhofsarkaden, Poststraße, Karlstraße, Wurzacher Straße, Bahnhofstraße, Lindenstraße, Eschachstraße, Kurze Straße, Brühlstraße, Webergasse, Bauhofgasse, Friedenstraße, Hasengasse, Engelgässle, Sonnengässle), Künkelinstraße, Bleichstraße, Fischerstraße, Kreuzergrabenweg und Isnyer Straße; Dienstag, 8. März: Schiller-Siedlung, Pfingstweide, Repsweier-Siedlung, Balterazzofer Straße, Innenstadt/Kernstadt (östlich der Unteren Grabenstraße); Mittwoch, 9. März: Krählohsiedlung mit Kempener Straße, Balterazzofer Straße, Isnyer Siedlung (Ost) und Isnyer Straße West (einschließlich Öschweg), Nibelsiedlung, Wurzacher Siedlung, Memmingenstraße, Schleifweg, Brühlstraße, Adlerstraße, Mittelhofer Weg, Kunstmühlweg, Dammweg; Donnerstag, 10. März: Diepoldshofen, Friesenhofen, Gebrazhofen, Herlazzofer Hof, Reichenhofen, Winterstetten, Wuchzenhofen mit entsprechendem Umland. Die Abfuhr erfolgt ab 6 Uhr.



Die mehr als 40 Mitwirkenden des Kammerchors Cantabile proben derzeit intensiv das „Deutsche Requiem“ von Johannes Brahms.

FOTO: SCHWEIGERT

Cantabile probt Brahms-Requiem

LEUTKIRCH (wavo) - Wenn schon die Stadt Leutkirch das ganze Jahr über ihr Jubiläum feiert, will sich auch der Kammerchor Cantabile mit einem besonderen Konzert einbringen. Am Samstag, 16. April, um 20 Uhr führt er in der Festhalle das „Deutsche Requiem“ von Johannes Brahms auf, das zu den bedeutendsten Werken der Weltmusikgeschichte zählt. Dieser Ruf beruht nicht zuletzt auf der außergewöhnlichen Anlage des 1868 erstmals in Bremen präsentierten Werks aus der Feder des norddeutschen Komponisten. Derzeit ist der auf mehr als 40 Sänger aufgestockte Kammerchor intensiv am Proben in der Grundschule am Oberen Graben. Als äußerst wertvolle Hilfe erweist sich dabei Angela Lingg (am Klavier), die als Korrepetitorin gewonnen werden konnte. Den Orchesterpart in dieser Fassung des Requiems für Kammerensemble übernimmt die Kammerphilharmonie Bodensee Oberschwaben. Solisten der Aufführung sind Sabine Winter (Sopran) sowie Jochen Schmid (Bariton). Die Gesamtleitung liegt in den Händen von Cantabile-Direktor Stefan Deuschle.

Der konservative Kümmerer

Hiesige Landtagskandidaten im Porträt – Heute: Raimund Haser (CDU)

Von Bernd Treffler

LEUTKIRCH - Bei der Landtagswahl am 13. März treten im Wahlkreis Wangen-Illertal Kandidaten aus zwölf Parteien an. In einer Serie geht die „Schwäbische Zeitung“ auf einen Teil der Bewerberinnen und Bewerber und ihre Ambitionen ein. Heute: Raimund Haser (CDU).

Wenn man will, könnte man Raimund Haser als politischen Senkrechtsstarter bezeichnen. Nur ein Jahr nach seinem Eintritt in die CDU wurde der Quereinsteiger Ende Juni 2015 zum hiesigen Kandidaten der Christdemokraten für die Landtagswahl nominiert. Und wenn nicht bis zum 13. März die Welt untergeht, wird der 40-Jährige das im Wahlkreis Wangen-Illertal so gut wie sichere CDU-Ticket lösen, im Mai in den Stuttgarter Landtag einziehen und damit die Nachfolge von Paul Locherer antreten.

„Paul Locherer“: Der Name fällt bei den Terminen, die Haser im Wahlkampf wahrnimmt, eigentlich immer. Auch weil der Immenrieder, wie sein Vorgänger, das politisch übergreifende Thema „ländlicher Raum“ zu seinem Steckpferd gemacht hat. „Es geht auf dem Land immer um die letzte Schule, die letzte Metzgerei, das letzte Rathaus“, sagt Raimund Haser. Es gelte deshalb, sich

für „sinnvolle Strukturen einzusetzen“ und sich um die „Belange der Menschen hier zu kümmern“.

In der Rolle des „Kümmerers“ wirkt Haser authentisch – nicht nur beim Heimspiel in der Immenrieder Turnhalle, wo ihm auch CDU-Spitzenkandidat Guido Wolf zuhört. Die Rede des Wahlkreis-Kandidaten ist, dank seiner Erfahrung als Journalist, Moderator und PR-Mann, eine gute Mischung aus Emotionalität und Sachlichkeit, rhetorisch geschliffen, mit Gesten und einer Mimik, die sympathisch und professionell rüberkommen. Als ob Raimund Haser schon immer Politiker gewesen wäre.

Ein Politiker, der in Sachen Familie und Bildung bewusst auf die konservative Karte setzt. Und so macht

Haser nicht nur beim Besuch von Theo Waigel in Eglofs, sondern auch vor den Mitgliedern des Wangener CDU-Stadtverbands in Hiltensweiler keinen Hehl daraus, dass er unter Familie das Konstrukt „Mann, Frau, Kind“ versteht und dass sich die Politik gefälligst nicht in Erziehungsfragen einzumischen hat. „Betreuung ist nicht alles“, sagt der verheiratete Vater einer vierjährigen Tochter – und Befürworter eines landesweiten Betreuungsgelds.

Auch bei der Bildung favorisiert Haser das bestehende System der differenzierten Schularten. „Strukturell bin ich ein Fan der Gemeinschaftsschule, aber beim pädagogischen Konzept bin ich skeptisch“, sagt der 40-Jährige. Und: „Ich habe Angst,

dass wir in fünf Jahren nur noch die Säule Gymnasium und die Säule Gemeinschaftsschule haben.“ Bewahrer des Bildungssystems, Verfechter eines traditionellen Familienverständnisses. „Ich stehe dazu, dass ich zum konservativen Flügel der Partei gehöre“, sagt Raimund Haser. „Nur weil sich die Welt ändert, kann man nicht alles über den Haufen werfen.“

„Fühle mich gar nicht mehr als neu“

Deshalb will der Immenrieder nicht nur den Politikstil Locherers fortsetzen, sondern sich nach einer erfolgreichen Wahl auch um dessen bisheriges Aufgabengebiet kümmern, im Arbeitskreis „ländlicher Raum“ der Landtagsfraktion. Generell sei die Erwartungshaltung an einen CDU-Kandidaten hierzulande höher als bei den Kandidaten anderer Parteien, so Haser: „Das bedeutet auch große Verantwortung.“ Dazu gehört die politische Arbeit an der Basis, die er nach dem 13. März weiter intensivieren will. Deshalb ist es wahrscheinlich, dass man den Immenrieder nach der nächsten Kommunalwahl auch im Gemeinderat und/oder im Kreistag sehen wird.

Der politische Neueinsteiger in ein paar Jahren also schon ein „alter Hase“? „Ich fühle mich gar nicht mehr als neu, das Thema ‚Quereinsteiger‘ ist für mich eigentlich nicht mehr präsent“, sagt Raimund Haser. „Was mir jedoch hilft als Neueinsteiger: Mit meinem beruflichen Hintergrund geht man an manche Dinge ganz anders ran.“



Im Wahlkampfmodus: Raimund Haser an einem CDU-Infostand auf dem Wangener Marktplatz.

FOTO: BEE

Mehr zur Landtagswahl in Baden-Württemberg am 13. März finden Sie online unter

www.schwaebische.de/landtagswahl

Der Kandidat

Alter: 40 Jahre
Beruflicher Werdegang: Duales Studium der Betriebswirtschaftslehre (Bank- und Finanzmanagement) an der Berufsakademie Ravensburg und Aufbaustudium an der Akademie Deutscher Genossenschaften zum Marketingleiter. Danach Volontariat und Redakteur in verschiedenen Redaktionen der „Schwäbischen Zeitung“. Anschließend Aufbau einer PR- und Kommunikationsagentur, Tätigkeit als Journalist, Berater und Moderator von Veranstaltungsformaten, außerdem Dozent an verschiedenen Hochschulen.
Politische Laufbahn: Im Juli 2014 tritt Raimund Haser in die CDU ein, bewirbt sich erfolgreich um die Nachfolge von Paul Locherer und stellt in diesem Zuge sämtliche journalistische Tätigkeiten ein. In seinem Heimatort Immenried ist er seit Mai 2015 Vorsitzender des CDU-Ortsverbands und seit kurzem auch stellvertretender Vorsitzender des Kießlegger CDU-Gemeindeverbands. (sz/bee)

Wahlplakate können Farbtupfer setzen

René Auer benotet für die „Schwäbische Zeitung“ die Werbeträger der verschiedenen Parteien

Von Wolfgang Heyer

LEUTKIRCH - Anlässlich der bevorstehenden Landtagswahl am 13. März sind aktuell viele Wahlkampfplakate entlang der Straßen und in den Innenstädten zu sehen. Die Parteien und ihre Kandidaten werden darauf mit markanten Sprüchen und bunten Aufmachungen abgebildet. Der freischaffende Künstler und Grafiker René Auer (81), hat für die „Schwäbische Zeitung“ Plakate im Detail betrachtet und bewertet.

CDU

Die hellorange Farbe, die das Porträt von Kandidat Raimund Haser umgibt, beschreibt Auer als ruhigen Farbton. Übersichtlich sei das Plakat angeordnet: „Es ist typografisch gut gelöst.“ Und auch die Worte „Für uns in den Landtag“ würden eine klare Aussage treffen. Positiv hebt Auer zudem her-

vor, dass das CDU-Logo dezent in das Plakat eingearbeitet wurde. Er vergibt die Note 2.

Grüne

„Da ist das Grün gar nicht mehr so grell wie früher, sondern dezent im Hintergrund“, führt Auer aus. Die Krawatte von Umweltminister Franz Untersteller, dessen Besuch in Bad Waldsee beworben wurde, wiederhole die grüne Farbgebung in harmonischem Maße. Einziges Manko: „Das Schriftblatt mit den Informationen auf dem Plakat ist sehr mächtig.“ Note: 2

SPD

Auer fällt zuerst auf, dass die Haare von Kandidat Christian Röhl nicht komplett auf dem Plakat zu sehen sind und der Fotoschnitt wohl absichtlich so gesetzt wurde, um das Gesicht noch größer und prominenter

hervorzuheben. Ebenso wie der Name, der in großen Buchstaben auf dem Plakat zu lesen ist. Die weiße Hintergrundfarbe bezeichnet Auer als fade. Note: 3.

FDP

„Mutig“ bilanziert Auer mit Blick auf das FDP-Plakat, das einerseits die Farbe Magenta beinhaltet und andererseits den Kandidaten Ralf Sauer doppelt abgebildet zeigt. „Die versetzte Person ist eine ganz neue Art“, so urteilt der Künstler. Ebenso wie die Komplementärfarben, die einen starken Reiz geben. Kritik gibt es für die Schrift, die quer über Sauer's Stirn verläuft. Dennoch kommt Auer zu dem Ergebnis Note 2.

Die Linke

Überfrachtet wirkt das Linke-Plakat für Auer. „Drei Mahlzeiten und eine Zukunft“, „plus sozial“ und „Helfen

statt hetzen“ sowie auf Englisch „Refugees welcome“ sind auf dem Werbeträger abgedruckt. „Das ist zu viel, da weiß man nicht, was wichtig ist“, erklärt Auer, der zudem den blassblauen Himmel im Hintergrund der zwei sportlichen Männer bemängelt. Note: 3 - 4

AfD

„Die Schweiz ist für Volksentscheide. Wir auch“, steht auf dunkelblauem Hintergrund. Darunter befindet sich das Logo auf hellblauem Grund. „Der Pfeil im Logo soll richtungweisend sein, darum zeigt er nach oben“, erklärt Auer. Er attestiert dem Plakat ein uninspiriertes Layout: „Typografisch ist es o.k., mehr aber auch nicht.“ Note: 4

Ganz allgemein bilanziert Auer, dass Wahlplakate nur die „Spitze des Wahlkampfs“ sind und lediglich eine Erinnerungstütze sein und vielleicht

eine Art Farbtupfer setzen können. Die weiterführenden Infos mit mehr Diskussionsstoff gibt es in den Wahlprogrammen, Berichterstattungen und im Internet.

Ein Video zur Analyse der Wahlkampfplakate gibt es online unter: www.schwaebische.de/analyse-wahlplakate



Unterschiedlich gut bewertet René Auer die Wahlplakate.

FOTO: W. HEYER